



AGEO-Kurzreise ins Unterengadin, 30. Juli bis 2. August 2021

Autoren Klaus Hess, Hanspeter Schlatter, Beat Wartmann

ORCHIS 2/2021 Seite 27–33

1. Tag, Abendexkursion Sur En, 30.7.2021 (Beat Wartmann)

Die Exkursionsleiter Göpf Grimm, Klaus Hess und Beat Wartmann trafen bereits am Mittag ein, um noch einige Standorte überprüfen zu können. Unterstützt wurden sie vom Gebietskenner Hermann Klöti. Um



Von rechts nach links: Hermann und Lily Klöti,
Göpf Grimm und Rolf Chiarini in Sur En

Foto Beat Wartmann

16 Uhr trafen die meisten Teilnehmenden ein, so dass Beat an einem kleinen Abendbummel in der Umgebung von „Sur En“ schon mal einen kleinen Eindruck von der Orchideenvielfalt des Unterengadins vermitteln konnte. Naturgemäss löste die Gruppe von 4 *Epipogium aphyllum* (Widerbart), welche er vor vier Tagen als knospende Exemplare entdeckt hatte, am meisten Begeisterung aus. Zusätzlich entdeckte Hanspeter Schlatter neben einer grossen Gruppe Fruchtständen von *Neottia nidus-avis* (Nestwurz) weitere knospende *Epipogium* Pflanzen. Auch *Goodyera repens* (Moosorchis) war an diversen Stellen zu sehen. Im Hotel Val d'Uina zurück genossen wir das reichhaltige Abendessen und die Möglichkeit, uns endlich wieder einmal auszutauschen.



Start zur Abendexkursion vor dem Hotel Val d'Uina

Foto Beat Wartmann



Die Gruppe am ersten Widerbart-Fundort

Foto Helen Merki

2. Tag, Tschlin – Ramosch, 31.7.2021 (Hanspeter Schlatter)

Heute stand die Wanderung von „Tschlin“ via „Val Ruinains-Chilcheras-Medras-Motta“ nach „Ramosch“ auf dem Programm. Die Verschiebung von 20 Personen von „Sur En“ nach „Tschlin“ mit ÖV war eine logistische Herausforderung, die mit Einsatz von zwei PW und ein paar Wanderwilligen, die die (im Normalfall) rund 20 Minuten von „Sur En“ zur Bushaltestelle „Crusch“ zu Fuss angingen, gut gelöst werden konnte. Schon bei diesem Anstieg durch den Wald und anschliessender schönen Halbtrockenwiese wurde eifrig botanisiert: der ausser bei Orchideen nur mässige Florenkenntnis habende Schreibende hörte Namen wie Spargelerbse, Rindsauge, Ochsenzunge und viele weitere – alle hier aufzuzählen würde den Rahmen sprengen. Am Schluss findet sich eine Auswahl der gefundenen Arten.

Exkursionen

Auch die erste Orchideenart zeigte sich mit mehreren Dutzend Exemplaren, erste davon aufblühend: *Epipactis helleborine* (Breitblättrige Stendelwurz). Dieser bei uns im Unterland doch recht häufigen Art begegneten wir in diesen Tagen ansonsten nicht allzu häufig!

Und so dauerte bereits dieser kurze Aufstieg rund 45 Minuten. Aber dank der klugen Zeitplanung erreichten alle das Postauto pünktlich.



Diverse Wandermöglichkeiten ab Tschlin, man beachte den „Warzenbeisserpfad“.

Foto Beat Wartmann



Das malerische Dorf Tschlin wird ausgiebig fotografiert.

Foto Helen Merki

In Tschlin angekommen besichtigten wir zuerst das überaus hübsche Dorf, hatten genug Zeit, die schönen Ecken anzuschauen – und auch hier wurde sogar mitten auf der Strasse heftig botanisiert, zwischen den Kopfsteinen und an Wandfüßen oder Mauern gab es viel zu entdecken. Unter den Vordächern wurden junge Felsenschwalben gesichtet, die Eltern hin- und herfliegend.



Neotinea ustulata var. *aestivalis* und *Pseudorchis albida* sind die ersten Orchideensujets des Tages.

Foto Beat Wartmann

Oberhalb des Dorfes begann dann die „eigentliche“ Exkursion. Nach einigen Hundert Metern im lichten Wald mit schönen, artenreichen, aber zunächst orchideenlosen Halbtrockenwiesen tauchten dann die ersten *Neotinea ustulata* var. *aestivalis* (Schwärzliches Knabenkraut, spätblühende Varietät) auf, auch *Dactylorhiza fuchsii* (Fuchs' Fingerwurz), *Gymnadenia conopsea* (Langspornige Handwurz) und *Pseudorchis albida* (Weisszunge) waren dort zu entdecken. André wies uns auf die typischen ringförmigen Spuren eines Dreizehenspechtes an einer Fichte hin. Bald darauf sichtete er auch zwei Wespenbussarde.

Exkursionen

Je weiter wir nach Westen wanderten, desto mehr Arten entdeckten wir: in der Schlucht beglückten uns zunächst im steilen westlich orientierten, bewaldeten Steilhang viele *Gymnadenia odoratissima* (Wohlriechende Handwurz), *Epipactis atrorubens* (Braunrote Stendelwurz) und weitere Arten. Seltsamerweise wurden während der ganzen Exkursion – und den ganzen vier Tagen überhaupt – von *Gymnadenia rhellicani* (Schwarzes Männertreu, vor dem Bach) und der *Traunsteinera globosa* (Kugelorchis, Fruchtstand, nach dem Bach) nur gerade je ein Exemplar gesichtet.



Beat orientiert über das richtige Verhalten auf dem schmalen Pfad im Val Ruinains.

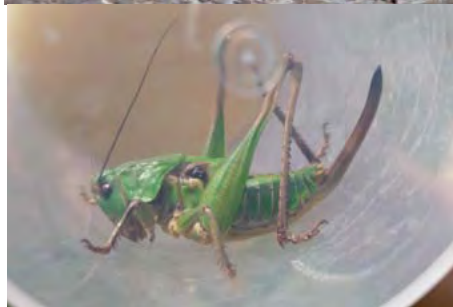
Foto Göpf Grimm



In Einerkolonne wird der Orchideenreichtum studiert.

Foto Beat Wartmann

Nach Querung des Baches änderte sich erwartungsgemäss das Biotop. Es folgte zuerst ein südorientierter steiler, sehr trockener Hang (mit z. B. Alpenleinkraut, das selten so tief angetroffen wird), der oben in eine schöne Wiese mündete, wo wir Mittagspause machten. Kurt zeigte uns an dieser Stelle einige Exemplare des Warzenbeissers (*Decticus verrucivorus*), einer grossen Heuschreckenart.



Kurt Rätz hat einen Warzenbeisser gefangen – eine grosse Heuschreckenart in Trockenwiesen. Das Weibchen (unten links) hat eine imposante Legeröhre.

Fotos Kurt Rätz (oben links), Beat Wartmann

Exkursionen

Nach der Rast verlief der Weg zunächst v. a. im Wald, fast horizontal im Osthang. *Ophrys insectifera* (Fliegen-Ragwurz, Fruchtstände) und *Corallorhiza trifida* (Korallenwurz, Fruchtstände) waren hier die Höhepunkte – und in dem Bereich war mit rund 1740 m ü. M. ebenfalls der höchste Punkt der Wanderung erreicht.

Im Abstieg querten wir artenreiche Wiesen mit einem grossen Bestand der Himmelsleiter. An feuchten Stellen zeigten sich *Epipactis palustris* (Sumpf-Stendelwurz) und einige nicht ganz einfach zu identifizierende *Dactylorhiza*-Arten: zwei Exemplare mit hellpurpur leuchtenden Blüten sprach der Autor aufgrund der aufstehenden und ungefleckten Blätter erst als *Dactylorhiza incarnata* (Fleischrote Fingerwurz) an, andere tippten aber aufgrund des kräftigen Stängels, der relativ kurzen und breiten Blätter sowie einiger längst verblühter Fruchtstände der Fleischroten daneben auf eine seltene Form von *Dactylorhiza cruenta* (Blutrote Fingerwurz); auch Fruchtstände von *Dactylorhiza majalis* (Breitblättrige Fingerwurz) und *Dactylorhiza lapponica* (Lappländische Fingerwurz) waren vor Ort. Alle kennen wir diese Diskussionen, die uns zu genauem Hinschauen und sorgfältigen Analysen der vielen Merkmale aufrufen.



In den nicht gemähten Feuchtwiesen oberhalb Ramosch fanden sich diverse *Dactylorhiza*-Arten, welche zu Diskussionen Anlass gaben.

Foto Kurt Rätz

Der untere Teil gegen Ramosch führte v. a. durch gemähte Wiesen, wo es aber dank der zahlreichen Hecken z. B. Neuntöter zu beobachten gab. André und Beat zeigten uns im Laufe des Tages auch weitere Vögel (siehe Liste am Ende des Berichtes).

So kamen wir heute – je nach Anzahl Fingerwurzararten – auf rund 20 Arten, eine wahrlich sehr erfreuliche Ausbeute. Und auch das Wetter zeigte sich den ganzen Tag trotz einer eher schlechten Prognose in den letzten Tagen von der besten Seite.

3. Tag, Sur En – Ramosch – San Niclà, 1.8.2021 (Klaus Hess, Beat Wartmann)

An den ersten beiden Tagen kamen wir elegant um den Regen herum, aber heute gings nicht ohne typische Botaniker-Dusche. Zwar konnten Göpf und Klaus unter Sonnenschirmen auf der Terrasse des Hotels noch über das Leben und Wirken unseres 2017 verstorbenen Mitglieds Joe Meier berichten, vor allem auch über seinen unermüdlichen Einsatz zugunsten der Natur im Unterengadin. Aber danach marschierten wir bei strömendem Regen los, zuerst nach „Plan da Chavas“.

Am dortigen Widerbart-Standort, einem Lieblingsplatz des Epipogien-Forschers Jacques Kleynen, sorgte Beat mittels strengem Gänsemarsch-Regime dafür, dass alle die ersten aufgeblühten Pflänzlein bewundern konnten, ohne das empfindliche Gelände allzu stark zu stören.



Göpf Grimm (Mitte) und Klaus Hess erinnern an die Verdienste von Joe Meier um den Orchideenschutz im Unterengadin.

Foto Beat Wartmann



Göpf und Klaus orientieren über ihr geplantes Orchideen-Schutzprojekt in Plan da Chavas bei Sur En.

Foto Beat Wartmann

sem Weg gewandert, ohne je Einblatt in solcher Zahl zu sichten.

Kurzer Zwischenhalt bei einer Felsplatte voller Moosglöcklein (*Linnaea borealis*), wo Klaus an die binäre Nomenklatur für das Pflanzen- und Tierreich erinnerte, eronnen vom grossartigen schwedischen Naturforscher Carl von Linné (1707–1778). Die beiden Blüten des Moosglöckleins (*Linnaea*) können als Symbol für das Linné'sche binäre System gedeutet werden.

Auch Bündner Spezialitäten wie der Erdbeer-Spinat, der Bunte Hohlzahn, das Dreiblütige Labkraut und die Steife Rauke säumten den schönen Weg entlang dem Inn. Dieser führte viel Wasser, aber Überschwemmungen waren nur vereinzelt sichtbar. Die grossflächige Verwüstung von 2017 durch den „Fallun-Bach“ hingegen, der kurz vor „Resgia“ in den Inn mündet und nach wie vor nur durch einen Holzsteg passierbar ist, zeugt immer noch von der damaligen Gewalt der Wassermassen aus dem „Val d'Assa“.

Hauptattraktion der leicht gegen den Inn abfallenden prächtigen Weide bei „Punt la Resgia“ waren die zahlreichen *Herminium monorchis* (Einorchis oder Honigorchis) sowie der Kreuzenzian (*Gentiana cruciata*). Inzwischen hatte der Regen geendet, wir konnten unsere Pelerinen und Schirme zum Trocknen legen, und bald waren alle Gesichter heiter und gut gelaunt.



Auf der Schattenseite eines alten Kalkofens präsentieren sich *Herminium monorchis* in grosser Zahl.

Foto Beat Wartmann

Danach stellten Göpf und Klaus die Schwemmebene „Plan da Chavas“ vor, einen verwilderten (Pferde-)Weideplatz, von Joe entdeckt und immer wieder aufgesucht wegen der vielen besonders grossen Stendelwurz-Pflanzen (vor allem Breitblättrige). Auf Göpf's Initiative wurde der lockere Föhrenwald im letzten Herbst fachkundig ausgeräumt bzw. ausgelichtet, in der Hoffnung auf ein kräftiges Gedeihen der Stendelwurze und anderer Blumen.

Und nun die grosse Überraschung! Unterwegs nach „Punt la Resgia“, kurz nach „Plan da Chavas“, in der feuchten moosigen Wegrandrinne bis hin zum Stolleneingang, zwei Dutzend meist noch kleine *Malaxis monophyllos* (Einblatt), oft gut versteckt im Gras und unter Gebüsch! Jahrzehntlang waren AGEOLer auf die-

Auch die Tische und Bänke des grosszügigen Picknick-Platzes mussten noch abtrocknen. Deshalb spazierten und botanisierten wir zuerst noch ein Stück ins „Val d'Assa“ in Richtung „Schieschnas Dadora“, wo wir im gleichen Hang *Epipactis*-Arten miteinander vergleichen und über Autogamie und Allo gamie diskutieren konnten. Vor allem die wunderschönen und sehr typischen *Epipactis helleborine* subsp. *orbicularis* alias *E. distans*) fanden viel Gefallen und Fotografen.

Nach dem gemütlichen Picknick machte sich die AGEO-Schar nach Ramosch auf. Bei einem alten Kalkofen (heute nur noch als ringförmige Bodenerhebung sichtbar) erregten die zahlreichen *Herminium monorchis* Aufmerksamkeit. Diese konzentrierten sich auf der sonnabgewandten Seite, vermutlich, weil dort mehr Feuchtigkeit vorhanden ist.



Einige Unentwegte besuchten noch einen von Joe Meier geschützten Standort von Hunderten *Herminium monorchis*.

Foto Helen Merki

Einige Unentwegte fuhren noch mit dem Postauto nach „San Nicl “, um den von Joe Meier geschützten Auenwald zu besuchen. Hier fanden wir die *Herminium monorchis* in Hundertschaften, wahrlich ein seltenes Erlebnis – sogar die Sonne zeigte sich wieder zwischendurch. Die Botanik-Cracks fanden in den trockeneren Teilen der Aue weitere spannende Pflanzenarten. So fand ein Regentag doch noch einen versöhnlichen Abschluss.

4. Tag, Val d’Uina, 2.8.2021 (Hanspeter Schlatter)



Das wilde Val d’Uina wird mit exponierten Felswegen erschlossen.

Foto Beat Wartmann

Auch in den letzten Tag starteten wir, wiederum nach reichhaltigem Frühstück, mit grossen Erwartungen, die nicht enttäuscht wurden. Aufgrund der Tatsache, dass es bezüglich der Höhenmeter und der zur Verfügung stehenden Zeit der anspruchsvollste der vier Tage werden würde, hatten wir uns in zwei Gruppen geteilt, v. a. auch darum, weil wir am Mittag bereits wieder in „Sur En“ sein wollten, um rechtzeitig die teils lange Heimreise antreten zu können. Die Wetterprognosen waren wieder recht günstig; aufgrund des Wetters sollte die „Val d’Uina“ nur bei guten Wetterprognosen (v. a. keine Niederschläge!) begangen werden – die teils wuchtigen Spuren von Murgängen und anderen Naturereignissen der letzten wenigen Jahre zeigen, wie sich Unwetter hier auswirken können, wie wir es dann bald selbst an frischem Steinschlag auf dem Fahrweg gesehen hatten.

Die Pflanzenpracht war wiederum ausserordentlich, *Epipactis atrorubens* (Braunrote Stendelwurz), *Dactylorhiza fuchsii* (Fuchs’ Fingerwurz), *Gymnadenia conopsea* (Langspornige Handwurz) und *Goodyera repens* (Moosorchis) säumten den Wegrand. Auf etwa halbem Weg, dem geplanten Ziel der langsameren Gruppe unter Führung von Göpf, erreichten wir die erste grössere Gruppe von *Epipogium aphyllum* (Widerbart), welche Klaus für uns rekonozitierte. Dank weiteren Gruppen in der Umgebung konnte wir auch Exemplare aufspüren, die erst wenige Millimeter aus dem Boden hervorlugten – und uns darauf aufmerksam machten, dass bei

der Suche nach ihnen die Gefahr sehr gross ist, dass wir sie übersehen und zertreten, insbesondere, wenn wir in grösseren Gruppen unterwegs sind. Fichtenspargel neben dem Widerbart liessen vor Ort die Unterschiede erkennen.



In einzelnen Felsspalten finden sich sogar Edelweiss auf 1380 m ü.M.

Foto Hanspeter Schlatter

Weiter oben, wo der Weg in den Fels gehauen ist, blühten Edelweiss und letzte Alpenrosen in senkrechten Wänden, auf der gegenüberliegenden Seite schießt das Wasser aus dem Felsen, aus dem „tränennden Auge der Fee von Uina“.

Nach der dritten Brücke über die Uina auf 1400 m quert der Weg die gewaltige „Chant da la Grava“, die im Grundriss rund 600 m lange und knapp 200 m breite Geröllhalde, die schon auf der Karte von 1921 zu sehen ist. Kurz danach folgte eine Frauenschuhgruppe direkt am Strassenrand.

Und dann kam die Stelle, wo einst eine der Widerbart-reichsten Stellen schweizweit – vielleicht sogar weltweit? – war: Hier bedecken heute eindruckliche Schuttablagerungen jüngerer Datums (v.a. aus 2017) das Gelände. Aber schon kurz danach, wieder im intakten Wald, erspähten wir direkt neben einigen Stängeln *Goodyera repens* die ersten *Neottia cordata* (Kleines Zweiblatt). Und nach der vierten Querung der Uina, wieder auf ungefähr dem höchsten Punkt der Wanderung, folgte, kurz nachdem wir unser Znüni verzehrt und zwei kreisenden Adlern zugeschaut hatten, der abschliessende Höhepunkt unserer Exkursion: auf wenigen Metern sehen wir alle vier der „Kleinen Vier“, die man in diesem Biotop sehen kann: *Goodyera repens*, *Corallorhiza trifida*, *Neottia cordata* und *Epipogium aphyllum*! Umwerfend die Stimmung in diesem wunderbaren „Märchenwald“ mit dem moosbewachsenen Boden. Es hat teils recht grosse *Neottia cordata*, darunter

zeigt sich eine ziemlich kleine *Neottia ovata* (Grosses Zweiblatt).

Der Abstieg ging dann zügig in mehr oder weniger individuellem Tempo vor sich. Um die Mittagszeit waren alle, die die Heimreise antreten mussten, rechtzeitig unten.

Vier wunderbare Tage gehen zu Ende. Dem Organisator Beat Wartmann und den Mitleitern Göpf Grimm und Klaus Hess sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt!



Mit grossem Elan werden die Epipogien fotografiert.

Foto Beat Wartmann



Das Resultat der Bemühungen kann sich sehen lassen.

Foto Yvonne Härtsch

Liste der Orchideenarten

Autoren: Hanspeter Schlatter, Beat Wartmann

Nr.	Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	Tag 1	Tag 2	Tag 3	Tag 4
1	<i>Corallorhiza trifida</i>	Korallenwurz		x		x
2	<i>Cypripedium calceolus</i>	Frauenschuh	x			x
3	<i>Dactylorhiza cruenta (forma immaculata)</i>	Blutrote Fingerwurz (ungefleckte Blätter)		x		
4	<i>Dactylorhiza fuchsii</i>	Fuchs' Fingerwurz	x	x	x	x
5	<i>Dactylorhiza incarnata</i>	Fleischrote Fingerwurz		x		
6	<i>Dactylorhiza lapponica</i>	Lappländische Fingerwurz		x		
7	<i>Dactylorhiza majalis</i>	Breitblättrige Fingerwurz		x		
8	<i>Epipactis atrorubens</i>	Braunrote Stendelwurz	x	x	x	x
9	<i>Epipactis helleborine</i>	Breitblättrige Stendelwurz		x	x	
10	<i>Epipactis helleborine subsp. orbicularis</i>	Entferntblättrige Stendelwurz			x	
11	<i>Epipactis palustris</i>	Sumpf-Stendelwurz		x		
12	<i>Epipogium aphyllum</i>	Widerbart	x			x
13	<i>Goodyera repens</i>	Moosorchis	x	x	x	x
14	<i>Gymnadenia conopsea</i>	Langspornige Handwurz		x	x	x
15	<i>Gymnadenia odoratissima</i>	Wohlrichende Handwurz	x	x		x
16	<i>Gymnadenia rhellicani</i>	Schwarzes Männertreu		x		
17	<i>Herminium monorchis</i>	Einorchis			x	
18	<i>Malaxis monophyllos</i>	Einblatt			x	
19	<i>Neotinea ustulata var. aestivalis</i>	Schwärzliches Knabenkraut (Sommerform)		x	x	
20	<i>Neottia cordata</i>	Kleines Zweiblatt				x
21	<i>Neottia nidus-avis</i>	Nestwurz	x	x		x
22	<i>Neottia ovata</i>	Grosses Zweiblatt	x	x	x	x
23	<i>Plantanthera bifolia</i>	Weisses Breilkölbchen	x	x		x
24	<i>Plantanthera chlorantha</i>	Grünliches Breilkölbchen		x		
25	<i>Pseudorchis albida</i>	Weisszunge		x		
26	<i>Traunsteinera globosa</i>	Kugelorchis		x		



Epipogium aphyllum



Corallorhiza trifida



Epipactis palustris



Epipactis helleborine subsp. orbicularis





Dactylorhiza cruenta f. immaculata



Alle Fotos dieser Seite: Kurt Rätz



Goodyera repens



Gymnadenia odoratissima



Neottia cordata

Foto Kurt Rätz



Pseudorchis albida

Foto Kurt Rätz



Herminium monorchis

Foto Hans Althaus



Malaxis monophyllos

Foto Göpf Grimm



Malaxis monophyllos

Foto Yvonne Härtsch



Neotinea ustulata var. *aestivalis*

Foto Yvonne Härtsch

Liste der Pflanzenarten

Autoren: Hans Althaus, Robert Feller

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name
<i>Acinos alpinus</i>	Alpen-Steinquendel
<i>Aconitum lycoctonum</i> subsp. <i>vulparia</i>	Gewöhnlicher Gelb-Eisenhut
<i>Aconitum napellus</i> subsp. <i>lusitanicum</i>	Gewöhnlicher Blau-Eisenhut
<i>Actaea spicata</i>	Christophskraut
<i>Agrimonia eupatoria</i>	Kleiner Odermennig
<i>Allium carinatum</i> subsp. <i>carinatum</i>	Gewöhnlicher Gekielter Lauch
<i>Amelanchier ovalis</i>	Felsenmispel
<i>Anchusa officinalis</i>	Echte Ochsenzunge
<i>Aquilegia vulgaris</i>	Gemeine Akelei
<i>Arctium tomentosum</i>	Filzige Klette
<i>Artemisia absinthium</i>	Echter Wermut
<i>Artemisia campestris</i>	Feld-Beifuss
<i>Artemisia vulgaris</i>	Gemeiner Beifuss
<i>Astragalus cicer</i>	Kichererbsen-Tragant
<i>Astragalus glycyphyllos</i>	Süßer Tragant
<i>Berberis vulgaris</i>	Gemeine Berberitze
<i>Blysmus compressus</i>	Zusammengedrückte Quellbinse
<i>Bupthalmum salicifolium</i>	Weidenblättriges Rindsauge
<i>Calamagrostis varia</i>	Berg-Reitgras
<i>Campanula cochleariifolia</i>	Niedliche Glockenblume
<i>Campanula rapunculoides</i>	Acker-Glockenblume
<i>Campanula trachelium</i>	Nesselblättrige Glockenblume
<i>Carum carvi</i>	Kümmel
<i>Centaurea jacea</i>	Wiesen-Flockenblume
<i>Centaurea pseudophrygia</i>	Perücken-Flockenblume
<i>Centaurea scabiosa</i>	Skabiosen-Flockenblume
<i>Centaurea stoebe</i>	Stoebe-Flockenblume
<i>Chaerophyllum hirsutum</i> aggr.	Gebirgs-Kälberkropf
<i>Cirsium eriophorum</i>	Wollköpfige Kratzdistel
<i>Cirsium erisithales</i>	Klebrige Kratzdistel
<i>Cirsium vulgare</i>	Gemeine Kratzdistel
<i>Clematis alpina</i>	Alpen-Waldrebe
<i>Clinopodium vulgare</i>	Wirbeldost
<i>Convallaria majalis</i>	Maiglöckchen



Allium carinatum

Foto Dorothee Landolt



Astragalus cicer

Foto Hans Althaus

Exkursionen

<i>Crepis paludosa</i>	Sumpf-Pippau
<i>Daucus carota</i>	Wilde Möhre
<i>Dianthus carthusianorum</i>	Kartäuser-Nelke
<i>Dianthus sylvestris</i>	Stein-Nelke
<i>Digitalis lutea</i>	Gelber Fingerhut
<i>Echium vulgare</i>	Gemeiner Natterkopf
<i>Epilobium angustifolium</i>	Wald-Weidenröschen
<i>Erigeron glabratus</i>	Vielgestaltiges Berufkraut
<i>Eryngium giganteum</i>	Riesen-Mannstreu
<i>Galeopsis speciosa</i>	Bunter Hohlzahn
<i>Galium boreale</i>	Nordisches Labkraut
<i>Galium triflorum</i>	Dreiblütiges Labkraut
<i>Galium verum</i>	Echtes Labkraut
<i>Gentiana campestris</i>	Feld-Enzian
<i>Gentiana cruciata</i>	Kreuzblättriger Enzian
<i>Gymnocarpium robertianum</i>	Ruprechtsfarn
<i>Hepatica nobilis</i>	Leberblümchen
<i>Heracleum sphondylium</i> subsp. <i>pyrenaicum</i>	Pyrenäen-Wiesen-Bärenklau
<i>Hieracium murorum</i> aggr.	Wald-Habichtskraut
<i>Hieracium staticifolium</i>	Grasnelkenblättriges Habichtskraut
<i>Humulus lupulus</i>	Hopfen
<i>Kernera saxatilis</i>	Felsen-Kugelschötchen
<i>Laserpitium latifolium</i>	Breitblättriges Laserkraut
<i>Leontopodium alpinum</i>	Edelweiss
<i>Lepidium densiflorum</i>	Dichtblütige Kresse
<i>Lilium martagon</i>	Türkenbund
<i>Linaria vulgaris</i>	Gemeines Leinkraut
<i>Linnaea borealis</i>	Moosglöckchen
<i>Lonicera alpigena</i>	Alpen-Heckenkirsche
<i>Lonicera caerulea</i>	Blaue Heckenkirsche
<i>Lotus maritimus</i>	Gelbe Spargelerbse
<i>Medicago falcata</i>	Gelbe Luzerne
<i>Melampyrum arvense</i>	Acker-Wachtelweizen
<i>Melica nutans</i>	Nickendes Perlgras
<i>Melica transsilvanica</i>	Siebenbürgisches Perlgras
<i>Moneses uniflora</i>	Moosauge



Galeopsis speciosa

Foto Hans Althaus



Linnaea borealis

Foto Robert Feller

Exkursionen

<i>Monotropa hypopitys</i>	Gewöhnlicher Fichtenspargel
<i>Odonites luteus</i>	Gelber Zahntrost
<i>Ononis rotundifolia</i>	Rundblättrige Hauhechel
<i>Orobanche alba</i>	Thymian-Würger
<i>Orobanche lucorum</i>	Berberitzen-Würger
<i>Orthilia secunda</i>	Birngrün
<i>Parnassia palustris</i>	Sumpf-Herzblatt
<i>Petasites paradoxus</i>	Alpen-Pestwurz
<i>Petrorhagia saxifraga</i>	Steinbrech-Felsennelke
<i>Pinguicula alpina</i>	Alpen-Fettblatt
<i>Plantago serpentina</i>	Schlangen-Wegerich
<i>Polemonium caeruleum</i>	Himmelsleiter
<i>Potentilla caulescens</i>	Vielstängeliges Fingerkraut
<i>Pseudolysimachion spicatum</i>	Ähriger Ehrenpreis
<i>Pyrola rotundifolia</i>	Rundblättriges Wintergrün
<i>Reseda lutea</i>	Gelbe Reseda
<i>Rhododendron hirsutum</i>	Bewimperte Alpenrose
<i>Ribes alpinum</i>	Alpen-Johannisbeere
<i>Rubus saxatilis</i>	Steinbeere
<i>Salvia pratensis</i>	Wiesen-Salbei
<i>Salvia verticillata</i>	Quirlige Salbei
<i>Saxifraga aizoides</i>	Bach-Steinbrech
<i>Saxifraga caesia</i>	Blaugrüner Steinbrech
<i>Saxifraga paniculata</i>	Trauben-Steinbrech
<i>Securigera varia</i>	Bunte Kronwicke
<i>Sedum album</i>	Weisser Mauerpfeffer
<i>Sedum sexangulare</i>	Milder Mauerpfeffer
<i>Sedum telephium</i>	Riesen-Fettkraut
<i>Selaginella selaginoides</i>	Dorniger Moosfarn
<i>Sempervivum arachnoideum</i>	Spinnweb-Hauswurz
<i>Senecio hercynicus</i>	Busch-Greiskraut
<i>Senecio hercynicus</i>	Busch-Greiskraut
<i>Senecio rupestris</i>	Felsen-Greiskraut
<i>Seseli libanotis</i>	Hirschheil
<i>Silene pratensis</i>	Weisse Waldnelke
<i>Silene pusilla</i>	Strahlensame
<i>Silene rupestris</i>	Felsen-Leimkraut



Monotropa hypopitys

Foto Kurt Rätz



Orobanche lucorum

Foto Hans Althaus

Exkursionen

<i>Sisymbrium strictissimum</i>	Steife Rauke
<i>Stachys officinalis</i>	Echte Betonie
<i>Stachys palustris</i>	Sumpf-Ziest
<i>Stachys recta</i>	Aufrechter Ziest
<i>Thalictrum aquilegifolium</i>	Akeleiblättrige Wiesenraute
<i>Thalictrum foetidum</i>	Stinkende Wiesenraute
<i>Thymus serpyllum aggr.</i>	Feld-Thymian
<i>Tofieldia calyculata</i>	Kelch-Simsenlilie
<i>Valeriana montana</i>	Berg-Baldrian
<i>Verbascum thapsus</i>	Kleinblütige Königskerze
<i>Veronica teucrium</i>	Grosser Ehrenpreis
<i>Vicia cracca</i>	Vogel-Wicke
<i>Vicia sylvatica</i>	Wald-Wicke
<i>Vincetoxicum hirundinaria</i>	Schwalbenwurz



Sisymbrium strictissimum

Foto Hans Althaus



Melampyrum arvense

Foto Hans Althaus.



Pseudolysimachion spicatum f. *albiflora*

Foto Kurt Rätz

Liste der Vogelarten

Autor: André Weiss

Mauersegler	<i>Apus apus</i>	Einige Ramosch und Tschlin
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	31.7. 1 Ex. oberhalb Ramosch
Graureiher	<i>Ardea cinerea</i>	1.8. 1 Ex. Plan da Champs ^[1]
Wespenbussard	<i>Pernis apivorus</i>	31.7. 2 Ex. oberhalb Tschlin ^[2]
Steinadler	<i>Aquila chrysaetos</i>	2.8. 2 Ex. Val d'Uina ^[3]
Sperber	<i>Accipiter nisus</i>	31.7. 1 Ex. oberhalb Tschlin, weitere gehört
Schwarzmilan	<i>Milvus migrans</i>	31.7. 1 Ex. Tschlin
Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	31.7. 2 Ex. oberhalb Strada
Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>	Einige gehört
Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>	31.7. 1 Ex. gehört oberhalb Tschlin
Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	31.7. 1 Ex. gehört oberhalb Tschlin
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	häufig
Wanderfalke	<i>Falco peregrinus</i>	31.7. 1 Ex. Tschlin, 1.8. Punt la Resgia
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	einige Heckenlandschaft Ramosch
Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>	1.8. 3 Ex. Punt la Resgia
Tannenhäher	<i>Nucifraga caryocatactes</i>	31.7. oberhalb Tschlin einige
Rabenkrähe	<i>Corvus corone</i>	31.7. einige Ramosch, 1.8. Inn
Rabenkrähe x Nebelkrähe	<i>Corvus corone x cornix</i>	31.7. 1 Hybrid Ramosch ^[4]
Kolkrabe	<i>Corvus corax</i>	31.7. einige Tschlin, 1.8. 1 Ex. Ramosch
Tannenmeise	<i>Periparus ater</i>	oft gehört im Wald
Haubenmeise	<i>Lophophanes cristatus</i>	einige
Kohlmeise	<i>Parus major</i>	Sur En, 1.8. entlang Inn
Felsenschwalbe	<i>Ptyonoprogne rupestris</i>	häufig, auch in Sur En brütend
Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	einige Ramosch
Mehlschwalbe	<i>Delichon urbicum</i>	häufig Ramosch, Tschlin
Berglaubsänger	<i>Phylloscopus bonelli</i>	2.8. 1 Ex. Sur En
Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	31.7. 1 Sänger Val Ruinains
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	einige, u. a. 2.8. 1 Sänger Val d'Uina
Wintergoldhähnchen	<i>Regulus regulus</i>	2.8. gehört Val d'Uina
Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>	31.7. oberhalb Tschlin
Misteldrossel	<i>Turdus viscivorus</i>	31.7. oberhalb Ramosch, 1.8. Inn
Amsel	<i>Turdus merula</i>	vereinzelte, u. a. Sur En
Grauschnäpper	<i>Muscicapa striata</i>	1.8. 2 Ex. vor Punt la Resgia
Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	2.8. 1 Ex. Val d'Uina
Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>	einige, u. a. Tschlin
Hausperling	<i>Passer domesticus</i>	Tschlin, Sur En, Ramosch
Gebirgsstelze	<i>Motacilla cinerea</i>	2.8. 1 Ex. Val d'Uina
Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	einige, u. a. 8 Ex. Ramosch
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	oft gehört (u. a. den Regenruf)
Grünfink	<i>Chloris chloris</i>	1 Sur En
Fichtenkreuzschnabel	<i>Loxia curvirostra</i>	31.7. Trupp oberhalb Tschlin
Stieglitz (Distelfink)	<i>Carduelis carduelis</i>	Sur En, auch Tschlin und Inn
Zitronenzeisig	<i>Carduelis citrinella</i>	31.7. 1 Ex. gehört oberhalb Ramosch
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	1.8. 1 Ex. unterhalb Ramosch

Legende zur Tabelle Vogelarten

^[1] Im Engadin selten.

^[2] 2 verschiedene Individuen. In der Schweiz ein spärlicher Brutvogel mit 500 – 1000 Brutpaaren.

^[3] 1 adulter und 1 junger Vogel (1. oder 2. Kalenderjahr). Gemäss „Der Steinadler in Graubünden“ von Heinrich Haller (1996) und den Informationen auf der Webseite der Vogelwarte ist das Val d’Uina ein traditioneller Brutplatz des Steinadlers. In der Schweiz brüten 350 bis 360 Paare.

^[4] Ein Vogel in einer kleinen Gruppe zeigt gemischte Merkmale zwischen Raben- und Nebelkrähe. Die Nebelkrähe brütet in der Schweiz im Tessin. Im Wallis und im Kanton Graubünden werden aber regelmässig einzelne Vögel, bzw. Hybriden gesehen, im Rest der Schweiz seltener.



Herminium monorchis

Foto Hans Althaus